

Frühe MINT-Bildung stärken: Fünf Forderungen zur Bundestagswahl 2025

Stiftung Kinder forschen, Januar 2025

Die Stiftung Kinder Forschen fordert die politischen Parteien in Deutschland auf, die MINT-Bildung, insbesondere im frühkindlichen Bereich, in der kommenden Legislaturperiode nachhaltig zu stärken. Mit guter früher Bildung in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) legen wir heute die Grundlagen unserer Gesellschaft von morgen. MINT-Bildung fördert Selbstregulations- und Basiskompetenzen, kritisches Denken, Innovationskraft und Unternehmertum!

1. Bildungsgerechtigkeit erhöhen

Der Bund darf sich nicht aus der Finanzierung der frühkindlichen Bildung zurückziehen. Vielmehr müssen Bund und Länder in der kommenden Legislaturperiode bestehende Herausforderungen weiterhin gemeinsam lösen. Das Kita-Qualitätsgesetz ist nicht nur zu verstetigen, sondern mit einem stärker bedarfsorientierten Finanzierungsmodell weiterzuentwickeln. Orientiert am Startchancen-Programm sollten Mittel auf Grundlage von Sozialindizes verteilt werden, um Bildungsungerechtigkeit abzubauen und Regionen mit höherem Bedarf gezielt zu fördern. In Verbindung mit weiteren Maßnahmen zur Verbesserung der Anmeldequoten ab dem zweiten Lebensjahr würde der Bund so signifikant zur Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse im Bundesgebiet beitragen.

2. Verstärkte Maßnahmen zur Gewinnung von Kita-Fachkräften

In Kitas fehlen bundesweit rund 114.000 Fachkräfte. Zudem sinkt die Quote derer in Kitas, die formal als Erzieherin bzw. Erzieher qualifiziert sind. Da die Qualität der Bildungsarbeit in Kitas insbesondere an den personellen Ressourcen und deren Qualifikation hängt, muss die künftige Bundesregierung in Kooperation mit den Ländern verstärkt Maßnahmen zur Gewinnung von Fachkräften umsetzen. Dazu zählen die Reform der Ausbildung, die Erhöhung der Ausbildungskapazitäten sowie die schnellere Anerkennung ausländischer Abschlüsse und eine bessere Förderung von Quereinsteiger:innen. Hinsichtlich der Integration von ausländischen Fachkräften könnte die Förderung von bilingualen Kitas ein Beitrag sein. Zudem müssen Anbieter von Weiter- und Fortbildungsmaßnahmen für pädagogische Fachkräfte in Kitas unterstützt werden, damit sie weiterhin einen zentralen Beitrag zur Qualitätssteigerung in der frühkindlichen Bildung leisten können.

3. Frühe MINT-Bildung stärken

In einer Welt, die von Krisen und Veränderungen geprägt ist, benötigen Kinder mehr als zuvor Fähigkeiten wie Kreativität, Problemlösungsfähigkeit und technologische Kompetenzen – sogenannte

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

PARTNER

Siemens Stiftung

Dietmar Hopp Stiftung

Dieter Schwarz Stiftung

Zukunftskompetenzen. Diese Zukunftskompetenzen vermittelt eine gute MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung bereits ab dem ersten Bildungsort, der Kita. Aktivitäten, die MINT-Bildung fördern – wie der MINT-Aktionsplan – müssen von der kommenden Bundesregierung weiterentwickelt und verstärkt sowie die frühkindliche MINT-Bildung in der Prioritätenliste an den Anfang gestellt werden.

4. Frühe mathematische Bildung als Chance nutzen

Bildungsexpert:innen sind sich einig, dass eine gute mathematische Bildung in der Kita beginnen muss. Eine frühzeitige Förderung legt die Grundlage für ein positives Verhältnis zur Mathematik, stärkt logisches Denken und sichert den guten Übergang von der Kita in die Grundschule. Die Ergebnisse von Vergleichsstudien bei Schüler:innen in Mathematik belegen den dringenden Bedarf von zusätzlichen Maßnahmen, die bereits in der Kita starten. Die Stiftung Kinder forschen fordert die kommende Bundesregierung auf, Maßnahmen oder Programme zur Förderung der mathematischen Kompetenzen von Kindern in der Kita umzusetzen. Dies kann beispielsweise über spezifische Bildungsangebote für pädagogische Fachkräfte in Kitas gelingen.

5. Standards für Bildungsqualität festlegen: Individuelle Förderung und verbindliche Bildungspläne

Die Stiftung Kinder forschen fordert, dass sich der Bund weiterhin für bundesweit einheitliche, anspruchsvolle und verbindliche Qualitätsstandards in Kitas einsetzt und dazu mit den Ländern im Gespräch bleibt. Regionale Unterschiede in Personalschlüsseln und Fachkraftqualifikationen gefährden gleiche Bildungsbedingungen. Eine Angleichung der Fachkraft-Kind-Relation nach wissenschaftlichen Empfehlungen ist notwendig, damit alle Kinder unabhängig vom Wohnort hochwertige Bildung erfahren können. Darüber hinaus sind die Bildungspläne bedarfsorientiert weiterzuentwickeln und in ihrer Verbindlichkeit zu stärken – der Bund kann hier Anreize setzen.

Die Umsetzung dieser Forderungen sichert nicht nur die Zukunft unserer Kinder, sondern stärkt Deutschland als Innovationsstandort nachhaltig.